Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. Dezember 1919

Wochenspruch: Der Trieb, den Gott in jedem schuf,
Ist sein natürlicher Beruf.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. H. Brändli für Abänderung des genehmigten Umbaus Zähringerstr. 42/44, Z. 1; 2. E. Schnyder für eine Autoreparaturwerkstatt Mutschellenstrasse 163, Z. 2; 3. Pfister & Duttweiler für einen Umbau Stampfenbachstrasse 59, Z. 6; 4. A. Meier für eine Autoremise Forchstrasse 241, Z. 7; 5. R. Ringger, Notar, für ein Einfamilienhaus Kempferstrasse Nr. 8, Z. 7; 6. A. Rüng für einen Lagerschuppen an der Forchstrasse, Z. 8.

Bautätigkeit in Basel. An der Grenzacherstrasse ist das etwa 30 m hohe Kamin der früheren Bierbrauerei zum „Löwenbräu“ im Abbruch begriffen. Auf dem großen Brauereiareal sollen in absehbarer Zeit zahlreiche Wohnhäuser entstehen. — Die Firma Hoffmann-La Roche & Cie. erstellt gegenwärtig auf ihrem Fabrikareal einen größeren Lagerschuppen. — An der neuen Bergalingerstrasse erstellt zurzeit die Baufirma Albert Eichin die ersten vier Einfamilienhäuser. Dieses Baugeschäft wird in der nächsten Zeit auf dem großen, von der Grenzacher-, Bergalinger-, Chrischonastrasse und der Schwarzwaldallee eingeschlossenen Bauareal noch eine große Anzahl Einfamilienhäuser erstellen. Die das Bauareal berührenden Straßen dürften bis nächstes Jahr einseitig ausgebaut sein. — An der Schwarzwaldallee beim Bahnhof sind zwei dreistöckige Wohnhäuser schon in ziemlicher Höhe dem Boden entstiegen. — Begonnen wurde ein großes Wohnhaus an der Webergasse.

Die an der Niederholzstrasse in Riehen nun im Bau begriffenen fünf Wohnhäuser werden von der Firma Emil Kramer, Architekt ausgeführt, nicht von Köll & Auer, wie seinerzeit irrtümlich gemeldet wurde.

Über die Straßenbahner-Kolonie auf dem Dreispiz in Basel wird berichtet: In den nächsten Tagen können die ersten 32 Wohnungen der großen Straßenbahner-Wohnkolonie auf dem Dreispiz bezogen werden. Bis jetzt sind längs des Walkeweges zwei Häuserblöcke zu je vier Häusern, die aus Souterrain, Parterre, erstem Stock und Dachstock bestehen, fertiggestellt. Jedes Haus umfaßt vier Wohnungen, zwei im Parterre und zwei im ersten Stock zu je drei Zimmern nebst Küche, Mansarde, Keller und Estrich. Sämtliche 32 Wohnungen haben ihre Mieter gefunden. Gegenwärtig legen noch die Tapezierer und Maler die letzte Hand an. Die Wohnungen machen einen heimeligen Eindruck; um die Küche, die als Wohnküche mit Wandbänken ausgestattet ist, gruppieren sich die drei Wohnzimmer, in deren größtes eine von der Küche aus heizbare „Kunst“ eingebaut wurde. Wenn auch die Maße der Wohnräume nicht gerade verschwenderisch gewählt sind, so läßt es sich darin doch bequem und gemütlich hausen. Besonders erfreut werden

die Mieter über die geräumigen mit Obstthürden versehenen Keller und die schönen Mansarden sein. Jedes Haus enthält eine für alle vier Mietparteien gemeinsame, mit allem nötigen Zubehör ausgestattete Waschküche nebst Badeeinrichtung. Die Ausgestaltung der Fassaden längs des Walkweges ist einfach; Balkone mit Eisengeländer schmücken die Vorderfront; eine besonders wertvolle Beigabe sind die 1,80 m tiefen, gegen die Straße zu eingefriedigten Vorgärtchen. Diese Vorgärtchen, wenn sie erst einmal Pflanzenwuchs tragen, die grün gestrichenen Jalousien der langen Häuserflucht und die verschieden ausgebildeten Dachaufbauten werden das ihrige zur Hebung des ländlichen Charakters der Siedelung beitragen. Im Hof hinter jedem Hause befindet sich die Hängevorrichtung für die Wäsche; unmittelbar an den Hof stößt ein großes Stück Pflanzland. Für jede Wohnung sind etwa 160 m² Garten- und Pflanzland vorgesehen; Zisternen und Abtrittgruben liefern den nötigen Stoff für Bewässerung und Düngung. Anschließend an die bereits fertig erstellten Häuserblöcke sind zurzeit drei weitere Doppelwohnhäuser im Rohbau begriffen. Später werden auf dem großen Bauareal, das der Staat von der Christoph Merianschen Stiftung erworben hat, noch weitere Häuserblöcke aufgeführt. Die Pläne zu der Straßenbahner-Kolonie, die nach ihrem Ausbau gegen 100 Häuser umfassen wird, wurden von Architekt Heman in Basel entworfen, der auch die Ausführung der Bauten leitet.

Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Auf dem zwischen der Diestaler- und Rheinfelderlinie gelegenen, erst zum Teil überbauten Terrain von Neu-Pratteln sind gegenwärtig vier Wohnhäuser im Bau. Wie wir vernehmen, sollen daselbst vorläufig sechs Neubauten erstellt werden. Dabei soll hier u. a. auch das System der Air-Sol-Bauweise erstmals zur Anwendung kommen.

Über das Friedhofprojekt Wildboden in Davos-Plag wird der „Prättigauer-Ztg.“ berichtet: Eine bedeutende Erweiterung der Friedhofanlage war nicht möglich, und so mußte sich der Gemeinderat nach einer neuen Ruhestätte umsehen. Das sorgfältig ausgearbeitete Projekt, das Herr Architekt Gaberel im Auftrag des Gemeinderates ausgearbeitet hat, sieht einen schönen, stimmungsvollen Waldfriedhof auf dem Wildboden vor. Die nötigen Bepflanzungen dazu sind zu einem großen Teil schon vorhanden. Laut geologischen Gutachten ist das Erdreich daselbst für die Verwesung sehr günstig. Als nachteilig fällt einzig die etwas große Entfernung von der Ortschaft in Betracht. Diesem Nachteil wird aber insofern Rechnung getragen, als man beabsichtigt, in der Nähe des Friedhofes eine Haltestelle der Rätischen Bahn zu schaffen. Das Projekt sieht bei einer ungefähren Kostensumme von 300,000 Fr. 4000 allgemeine und 1300 Waldgräber vor. Einer späteren Bauperiode ist die Möglichkeit gegeben, die Begräbnisstätte bedeutend zu erweitern.

Für die Erweiterung des Krankenhauses in Uznach bewilligte die politische Bürgerversammlung auf Antrag von Herrn Direktor Blöchlinger 25,000 Fr. Im weitern haben zwei industrielle Firmen in Uznach Beiträge von je 20,000 Fr. angemeldet, sodaß in der Gemeinde bereits 80,000 Fr. gesichert sind.

Die katholische Kirche in Trimmis (Graubünden) ist renoviert worden. Kunstmalers Heimgartner hat dafür drei große Gemälde geliefert, während Dekorateur Huber den dekorativen Teil des Innenraumes besorgte.

Wohnungsbaugenossenschaft Aarau. An der Generalversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft Aarau, referierte der Präsident, Herr Fürspreh Beyli, über den

Stand der Vorarbeiten. Der Vorstand ist davon abgekommen, eine Plankonkurrenz auszuschreiben und hat das von Herrn Architekt Tschumper, Aarau, vorgelegte Projekt zur Bebauung des Areals auf dem Herzoggut akzeptiert. Es ist vorgesehen, dort eine Wohnkolonie aus sechs einzelstehenden Einfamilienhäusern zu fünf Zimmern, acht Reihenhäusern zu drei Zimmern in zwei Gruppen, und sieben Vierzimmerhäusern, von denen je zwei und in einem Falle drei zusammengebaut sind, zu erstellen. In jedem Haus läßt sich noch durch besonderen Ausbau ein weiteres Zimmer im Dachstock gewinnen. Jedem Haus werden 3—3½ Aren Garten zugeteilt. Genauer Kostenberechnungen lassen sich noch nicht machen, da der Beitrag des Kantons und des Bundes noch nicht festgesetzt ist, doch rechnet man ohne Beihilfe mit 700,000 Franken Gesamtkosten. Die Stadt Aarau tritt den Bauplatz zu 5 Fr. per Quadratmeter, im ganzen zu zirka 45,000 Fr. ab, wovon sie die Hälfte in Form von Anteilscheinen der Genossenschaft übernimmt. Außerdem wird die Stadt eine Subvention von 7½% der Baukosten ausrichten, eine gleich große Summe als Darlehen zu 4% und außerdem ein außerordentliches Darlehen von 150,000 Fr. zu 4% auf 15 Jahre fest ausrichten.

Bis heute haben sich 72 Zeichner mit 57,800 Fr. an der Genossenschaft beteiligt. In erfreulicher Weise hat auch Handel und Industrie die Bestrebungen unterstützt; so hat die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse das Kassawesen übernommen und für 25,000 Fr. Anteilscheine gezeichnet, die Firma Dehler hat sich mit 10,000 Fr., Jenny-Kunz mit 5000 Fr. und Bally A.-G. mit 2000 Fr. beteiligt. Weitere Beteiligungen stehen in Aussicht, sobald genaue Bau- und Finanzierungspläne vorliegen. Die laufenden Ausgaben werden aus den Mitgliederbeiträgen bestritten, das Stammkapital wird als Baufonds verwendet und soll später zur Inangriffnahme neuer Projekte reserviert werden.

Die Versammlung stimmte dem Kaufvertrag mit der Stadt einstimmig zu, und ermächtigte den Vorstand, auf Grund der vorliegenden Pläne sobald als möglich mit dem Bau zu beginnen. Sie nahm eine Statutenänderung vor, wonach die Verzinsung der Anteilscheine 5% nicht übersteigen darf, und ersetzte die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Ingenieur Bischoff, Lehrer H. Frey, Architekt Ramsfeyer und Fachlehrer Hunziker durch die Herren Gottlieb Brunner, Kondukteur (als weiterer Vertreter der Arbeiterschaft), Alfred Dehler, Lehrer Simmen und Ingenieur Regenaf. Der Gemeinderat Aarau hat als seinen Vertreter an Stelle des zurücktretenden Herrn Dr. Hedinger Herrn Bizeammann Dr. Laager bezeichnet. Die Rechnungsprüfungsstelle wurde bestellt aus den Herren Fondsverwalter Siebenmann (Vertreter des Gemeinderates), Ernst Wydler, Elektrotechniker, und Prof. Dr. Müller.

Die Arbeit des Vorstandes, wie das große Entgegenkommen der Stadt fanden allgemeine Anerkennung.

Für die Erstellung einer neuen Schießanlage in Hüttwilen (Thurgau) bewilligte die Ortsgemeinde einen Kredit von 12,300 Fr. Die neue Schießanlage wird den modernen Anforderungen entsprechen; es sollen sechs Zugscheiben nach dem bewährten System „Sibler“ und ein Schützenhaus erstellt werden.

Die Gärten der Baugenossenschaften.

(Korrespondenz.)

In einem längeren Artikel „An die Baugenossenschaften“ hat Ihr R.-Korrespondent auch verschiedene